

# Entwicklungslinie der Verwendung biblischer Intertextualität

zwei bereits erforschte  
Verarbeitungsweisen (nach Motté):

- historisierend-paraphrasierende V.
- transfigurativ-aktualisierende V.
- 
- → Tendenz zur Verfremdung biblischer  
Vorlage !

# Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Identität bzw. große Ähnlichkeit des Handlungsverlaufs, der Namen der Figuren und Lokalitäten samt Kostümen und Requisiten mit dem biblischen Prätex
- 
- Raum für Neuinterpretationen

# Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

• Gertrud von Le Fort:

• *Die Frau des Pilatus*

• (1955)

• Werner Koch:

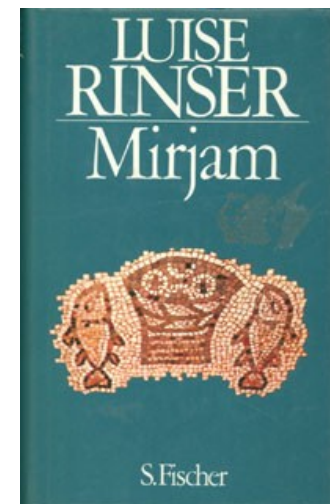
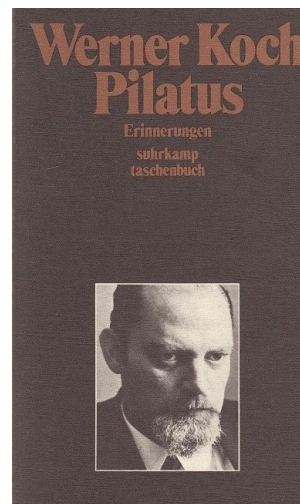
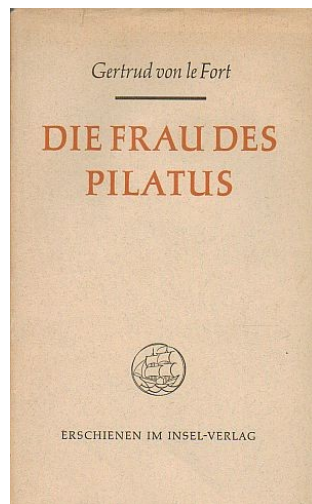
• *Pilatus. Erinnerungen*

• (1959)

• Luise Rinser:

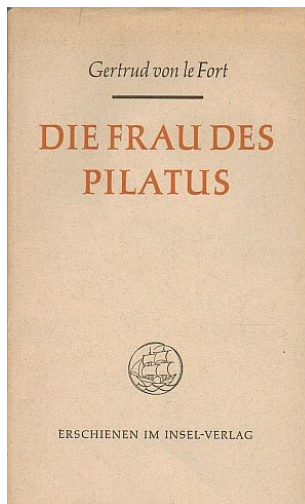
• *Mirjam*

• (1983)



# Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Gertrud von Le Fort:
- *Die Frau des Pilatus*  
(1955)



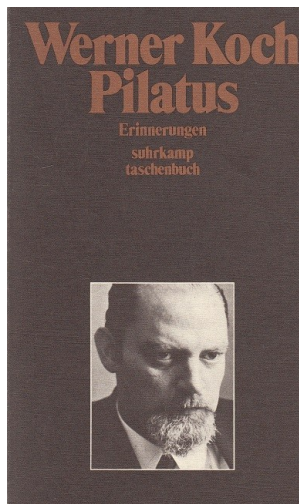
- im Zentrum steht eine weibliche Figur - Claudia Procula, die Frau des Pilatus
- Briefform, die homodiegetische Erzählerin ist eine andere weibliche Figur der Novelle, die Dienerin von Claudia namens Pradexis
- der Geschichte liegt v. a. die biblische Geschichte über die Verurteilung Jesu durch Pontius Pilatus vor
- die Erzählperspektive unterscheidet die Novelle von der biblischen Vorlage

# Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Werner Koch:

- Pilatus. Erinnerungen*

- (1959)



- Hauptfigur Pilatus, ein „gequält-gelangweilter Sinngrübler“

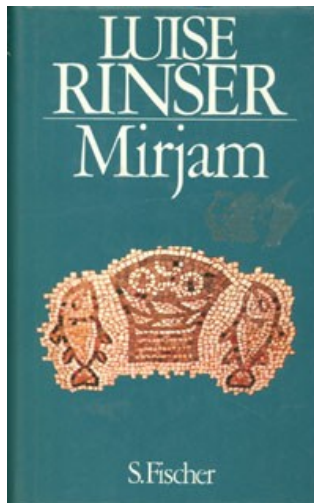
- als eine Sammlung von Erinnerungen der Hauptfigur, die von einer anderen Figur, dem Notar L. Pomponius Bassus, gefunden und zusammengestellt werden

# Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Luise Rinser:

- Mirjam*

- (1983)



- im Zentrum steht eine weibliche Figur - Mirjam, aus deren Perspektive die biblische Geschichte Jesu erzählt wird

- Mirjam wird als eine Frau im Gewand um 30 n. Chr. dargestellt, jedoch mit einem Bewusstsein einer emanzipierten Frau vom Ende des 20. Jahrhunderts

# Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- biblische Intertextualität in Paratexten: Titel (intertextuelle Verweise auf die Frau des Pilatus, Pilatus und Mirjam)
- biblische Intertextualität im äußeren Kommunikationssystem: in der Figurencharakteristik sowie im Handlungsverlauf; in Figurenkonstellationen: 1. die Pilatus-seine Frau-Jesus-Konstellation; 2. Pilatus-seine Frau-Jesus-Barabbas-Konstellation; 3. die Mirjam (Maria Magdalena)-Jeschua (Jesus)-Jehuda (Judas)-Konstellation
- biblische Intertextualität im inneren Kommunikationssystem: nacherzählte Anspielungen, direkte Zitate, Lektüre der Bibel, Auseinandersetzungen mit Bibelstellen sowie eine Art Metakommentar von Stellen aus dem Neuen Testament



# Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- *Die Frau des Pilatus*: eine durch die Bibel veranlasste, aber durchaus selbstständige Geschichte, die besonders die Barmherzigkeit sowie den Einfluss Jesu zum Thema macht
- *Pilatus. Erinnerungen*: die Geschichte wird unabhängig von der Bibel weiter erzählt – vom Standpunkt der Zeit nach der Verurteilung Jesu, nach der Abberufung von Pilatus und dem Tod seiner Frau; Thema: Schaffung und Überlieferung eines (Selbst-)Bildes
- *Mirjam*: nicht nur die Figuren und die Zeit, sondern auch der Handlungsverlauf des ganzen Romans verweist an den biblischen Prätext; Thema: weibliche sowie politische Emanzipation

•→ **bib.IT. als Bestandteil der Thematik!**